

Genossen! Haben wir bisher gelernt, mit unseren Menschen gemeinsam zu arbeiten, so müssen wir nun auch lernen, uns mit ihnen gemeinsam zu freuen, mit ihnen Feste zu feiern und besinnliche Stunden abzuhalten. Die Hinweise, die Genosse Ulbricht über die Notwendigkeit der stärkeren Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens gegeben hat, sind deshalb von großer Bedeutung. Wird es nicht Zeit, liebe Genossen, daß wir unsere Menschen, ja, auch uns selbst, nicht nur beim Arbeiten, sondern auch im persönlichen Leben kennenlernen?

Wird es nicht Zeit, daß unsere Wohngruppen ihre Straßen und die in ihr wohnenden Familien mit allen ihren guten und schlechten Seiten, mit ihren Freuden, Sorgen und Nöten kennenlernen? Und ist es nicht notwendig, mehr mit den Menschen zusammenzukommen, die in unseren Massenorganisationen, ohne zu unserer Partei zu gehören, aktiv tätig sind, ja, daß unsere Parteimitglieder zu begreifen beginnen, daß ihre Mitarbeit in den verschiedenen Organisationen Parteiauftrag und Parteipflicht ist?

Aber was hindert uns an einer solchen breiteren Massenarbeit?

1. Die Engherzigkeit mancher Parteileitungen und Parteiorganisationen. Die Furcht, andere Menschen heranzuziehen. Die falsche Auffassung, Menschen, die nicht in der Partei sind, könnten oder wollten nicht mithelfen. Ich halte das für die größte Gefahr, sowohl für die enge Verbundenheit der Partei mit den Massen wie für die Lösung unserer Aufgaben. Wer kein Vertrauen in die schöpferische Kraft unserer werktätigen Menschen hat, wer nicht kühn unter den Massen und mit den Massen arbeitet, wer unduldsam ist, der schadet der Partei, der isoliert sich, der bringt uns nicht vorwärts.

2. Das unqualifizierte Eingreifen in die Tätigkeit der Massenorganisationen, ohne ihre eigenen demokratischen Prinzipien zu beachten. Wie oft geschieht es, daß zum Beispiel im Namen der Nationalen Front Versammlungen durchgeführt werden, ohne daß der Ausschuß der Nationalen Front etwas davon weiß. Und das ist nicht nur bei der Nationalen Front so. Wie oft kommt es vor, daß über die Köpfe der verschiedenen demokratischen Organisationen hinweg Beschlüsse gefaßt werden oder Maßnahmen durchgeführt werden, ohne mit ihnen zu beraten. Kann man so verfahren? Das kann man eben nicht. In den Massenorganisationen arbeiten Hunderttausende Menschen mit den verschiedensten Auffassungen und